

Einsatz für Frauen und landwirtschaftliche Berufe

Verein Partnerschaft Sahelzone blickt auf verschiedene Projekte in Mali zurück

Schalksmühle – Der Verein Partnerschaft Sahelzone beteiligt sich seit vielen Jahren an Entwicklungsprojekten in Mali. Unter anderem wurde ein Landwirtschaftszentrum errichtet, in dem die Absolventen eine Ausbildung im landwirtschaftlichen Bereich ablegen können.

Francoise Eckern, 1. Vorsitzende des Vereins, hat für das Jahr 2019 die wichtigsten Projekte in einem Bericht zusammengefasst. Aufgrund der Corona-Krise kann dieser nicht öffentlich in einer Versammlung vorgestellt werden.

Besorgt wurde für insgesamt 170 junge Absolventen der Landwirtschaftsschulen in Zamblara und Yorosso Material:

■ Für 20 Imker gab es die notwendige Ausrüstung mit



Francoise Eckern (Mitte) war vor der Corona-Pandemie regelmäßig vor Ort.

ARCHIVFOTO: ECKERN

Bienenhäusern und Schutzanzügen.

■ Von Futternäpfen bis Zäunen wurden die 50 Hühnerzüchter ausgestattet.

■ Für 100 Züchter, die die Tiere zufüttern, gab es von Futter bis Unterstand für jeden Bedarf das nötige Equipment.

Diese Maßnahme hat etwa 60 000 Euro gekostet. Die Partnerschaft Sahelzone war mit etwa 5000 Euro an dem Projekt beteiligt.

Bis zum 31. Januar 2019 beteiligte sich der Schalksmühler Verein an dem Projekt „Kampf gegen die Armut durch Schul- und Berufsausbildung“. Dabei handelte es sich um eine Zusammenarbeit der Partnerschaft Sahelzone mit dem deutschen Bundesministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Das Ergebnis des Projekts ergab laut Eckern „ein sehr hohes Ansehen von ADH/Mali“. „Es hat sich gezeigt, dass die Arbeiten am besten funktionieren, wenn sie gut auf die jeweilige Situation zugeschnitten und detailliert vorbereitet sind“, sagt sie. Finanzmittel wurden sparsam verwendet.

Nachdem der Vorstand kein Projekt mehr beim BMZ anmeldet, liegt der Schwerpunkt der Vereinsarbeit bei

der Verbesserung des Einkommens der Absolventen des Landwirtschaftszentrums und von verschiedenen Frauenvereinigungen im Umkreis von Sikasso.

Für fünf Frauengruppen, die Gemüse anbauen, wurde zum Beispiel das Wasservorkommen in den Gärten geprüft und die Installation von Pumpen geplant. Jede Anlage erhielt eine solarbetriebene Pumpe samt Zubehör und Auffangbecken. Die Inbetriebnahme erfolgte nach einer dreitägigen Fortbildung. Die Maßnahme kostete insgesamt 7600 Euro.

Außerdem erwähnt die Vorsitzende die Krankenstation Lafiabougou, an der sich die Partnerschaft jährlich mit 1000 Euro an der Aufklärung gegen die Beschneidung der Mädchen beteiligt.

LN 9.11.2020